

BOTTROP

Therapie ab April, Baubeginn später

Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Marienhospital nimmt Arbeit auf. **Seite 2**

»Man weiß nicht, was man essen soll, man weiß nicht, was man trinken soll.«

Angelika Miermann, Ensemble-Mitglied beim Kirchhellener Kfd-Karneval über das Lampenfieber vor dem Auftritt

Ihre Zielgruppe ist jugendlich

Die Band „Empty Escape“ mischt Alternativ Rock mit Hardcore. **Seite 3**

Gerader Weg zu mehr Energieeffizienz

Dafür könnte die Firma Huber ein Beispiel sein: Öko-Profit, Zero Emission-Park, Innovation City

Helga Pillar

Öko-Profit, Zero Emission, Innovation City - das Unternehmen Huber Packaging war immer dabei. Für die Firma im Gewerbegebiet Knippenburg könnte ihr langjähriges Engagement für den Umweltschutz, der sich auch positiv in der Unternehmenskasse bemerkbar machen kann, vielleicht jetzt wieder lohnen. Bei seinem Besuch am Mittwoch machte OB Bernd Tischler der Firma Hoffnung, für die geplante Erneuerung ihrer Lüftungsanlage (für Gutachten wie Investition) Mittel aus einem Bundes-Förderprogramm zur Energieeffizienz zu bekommen.

»Eines der
ersten Unternehmen
schon bei
Öko-Profit«

„In so ein Bundesprogramm kommen wir nur rein, weil wir Innovation City sind, eine bundesweit beachtete Modellstadt für Klimaschutz und Energieeffizienz“, wollte Tischler auch in diesem Kreis nicht unerwähnt lassen.

Die Firma Huber mit Hauptsitz im schwäbischen Öhringen und dem rund 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter starken Nebensitz in Bottrop, stellt Metallverpackungen (Bottrop), Bierfässer (nur in Öhringen) und Deko-Artikel wie Schmuckdosen (Lands hut) her und ist seit 1973 an der Knippenburg ansässig. Sozusagen Mitbegründer des Gewerbegebietes. Tischler: „Damals waren ja für diese Industriegebiete bergbaufremde Industrien gesucht worden, um die Abhängigkeit von der Montanindustrie zu verringern.“

Er bedankte sich bei Wolfgang Merkle, dem eigens aus



Oberbürgermeister Tischler (links) beim Huber-Besuch an der Brakerstraße im Gespräch mit Wolfgang Merkle, rechts Dr. Josef Hülsdünker (DGB-Region Emscher-Lippe).
Foto: Birgit Schweizer

Öhringen angereisten Geschäftsbereichsleiter für den in Bottrop angesiedelten Produktbereich, dass das Unternehmen von Anfang an die städtischen Aktivitäten unterstützt habe. „Ihr Unternehmen war eines der ersten bei Öko-Profit, mit dem die Umweltsituation in den Betrieben verbessert werden soll. Und Sie sind auch dabei im Forschungsprojekt Zero Emission.“ Mit diesem Umweltprojekt hatte Bottrop auch in der Bewerbung zur Innovation City gepowert.

Großen Anteil am Erfolg der Bewerbung hätte dieses Industriegebiet, weil sich hier eben nicht der oft von Juroren konstruierte Gegensatz von öffentlicher Verwaltung und Wirtschaft zeige. Hier gebe es ein gutes Miteinander der kurzen Wege.

Dass sich Tischler und die Gewerkschafter in seiner Begleitung (DGB-Regionalchef Dr. Josef Hülsdünker, DGB-Kreisvorsitzender Reinhard Thater und der 1. Bevollmächtigte der IG Metall Rainer Matz) keine Sorgen um

den Huber-Standort Bottrop machen müssen, betonte Wolfgang Merkle. Nach einer Umsatzkrise ab dem 4. Quartal 2008 bis ins Jahr 2009 „haben wir uns 2010 wieder aufgerappelt und werden 2012/13 von der Produktmenge her wieder das Jahr 2008 erreichen“.

Was eine umweltbewusste Innovation City auch freuen dürfte: Im Huber-Ausgangsmaterial Weißblech liegt die Recyclingquote europaweit bei 70 Prozent, in Deutschland gar bei 93,6 Prozent.

ÖKO-PROFIT

Versickerung

Die Firma Huber hatte (wie auch Nachbar Deichmann) im Rahmen des Projektes Öko-Profit in großem Stil Regenwasserversickerung möglich gemacht statt das Regenwasser weiter von seinen großen Dachflächen in die Kanalisation zu leiten. Dafür war Huber auch von der Emschergenossenschaft ausgezeichnet worden.